



## **Postulat Steiner Bernhard und Mit. über die Einschränkung von gesundheitsschädlichen Umerziehungsmassnahmen des Ernährungs- und Essverhaltens in Schulen und Betreuungseinrichtungen für Kinder**

eröffnet am 26. Oktober 2020

Der Regierungsrat wird beauftragt, zu prüfen, ob in den Schulen und Betreuungseinrichtungen für Kinder gesundheitsgefährdende Umerziehungsmassnahmen zur Beeinflussung des Ernährungs- und Essverhalten stattfinden, und allenfalls Massnahmen zur Verhinderung einzuleiten.

### Begründung:

Die Eidgenössische Ernährungskommission (EEK), die Ernährungskommission der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie, die Schweizerische Gesellschaft für Ernährung (SGE) und das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) empfehlen im Kindesalter eine diversifizierte Ernährung basierend auf dem Konzept der optimierten Mischkost. Die Fachpersonen dieser Fachorganisationen sprechen sich auch klar gegen eine vegane Ernährung im Kindesalter aus.

Die Prävalenz von vegetarischen und veganen Kostformen ist in den vergangenen Jahren auch in der Schweizer Bevölkerung ansteigend. In der Schweiz geht man davon aus, dass sich rund 5 Prozent der Erwachsenen vegetarisch oder vegan ernähren. Der Anteil der sogenannten Flexitarier, welche sich überwiegend vegetarisch ernähren, aber auch gelegentlich Fleisch, Wurstwaren oder Fisch essen, wird auf etwa 24 Prozent geschätzt<sup>1</sup>.

Für das Kindesalter liegen hingegen keine guten Zahlen vor. Die vegetarische beziehungsweise vegane Ernährung ist aber im kinderärztlichen Alltag ein Dauerthema geworden. Dies vor allem aus den folgenden Gründen: Eine optimierte Kinderernährung hat zum Ziel, den Organismus mit ausreichend Energie und Mikronährstoffen zu versorgen, um die körperliche und psychomotorische Entwicklung entsprechend dem genetischen Potential zu ermöglichen, aber auch Voraussetzungen zu schaffen, um Adipositas und Erkrankungen wie Typ-2-Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und einige Krebsarten später im Erwachsenenalter zu reduzieren. Zudem werden bereits im frühen Kindesalter die Weichen für einen gesunden Lebensstil, nicht nur in Bezug auf das Essverhalten, gestellt<sup>2</sup>.

Eine in der Lebensmittelauswahl eingeschränkte Ernährung kann hingegen für junge Kinder in Bezug auf mehrere Makro- und Mikronährstoffe kritisch sein. So führen die Experten der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie in ihrer kürzlich erschienenen Wegleitung aus: «Bei einer veganen oder vegetarischer Ernährung sind dies im Wesentlichen die Versorgung von genügend Energie und der Proteinqualität sowie die potentiell kritische Versorgung von

<sup>1</sup> <http://www.swissveg.ch/veg-umfrage>

<sup>2</sup> *Handlungsanweisungen vegetarische und vegane Ernährung im Säuglings- und Kleinkindesalter*, Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie (März 2020).  
[https://www.sge-ssn.ch/media/2020.03.11-DE\\_Handlungsanweisungen\\_vegetarische\\_vegane-Ern%C3%A4hrung.pdf](https://www.sge-ssn.ch/media/2020.03.11-DE_Handlungsanweisungen_vegetarische_vegane-Ern%C3%A4hrung.pdf)

langkettigen Omega-3 Fettsäuren, Eisen, Zink, Jod, Calcium, Vitamin D, Riboflavin und insbesondere Vitamin B12. Mängel dieser Nährstoffe können zu schweren und manchmal irreversiblen Entwicklungsstörungen führen»<sup>3</sup>. Auch die Europäische Gesellschaft für Pädiatrische Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung, hält in ihren Empfehlungen fest, dass eine vegetarische und vegane Ernährung nur unter geeigneter medizinischer oder diätetischer Überwachung erfolgen sollte. Dies bedeutet, dass einerseits eine Nahrungsmittelergänzung (z. B. Vitamin B12, Vitamin D, Eisen, Zink, Folsäure, Omega 3-Fettsäuren, Kalzium) nötig ist, und andererseits die Serum-Spiegel dieser Makro- und Mikronährstoffe mittels regelmässigen Blutuntersuchungen monitorisiert werden sollten. Auch hält die Europäische Gesellschaft für Pädiatrische Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung Folgendes klar fest: «Die Eltern sollten die schwerwiegenden Folgen verstehen, wenn sie Ratschläge zur Nahrungsergänzung nicht befolgen»<sup>4</sup>.

Wenn sich eine Person für eine vegetarische oder vegane Ernährung entscheidet, so ist die Motivation häufig nicht primär gesundheitlicher Natur, sondern deutlich häufiger motiviert durch ethisch-moralische und auch ökologisch-soziale Gründe. Bei Kindern ist klar, dass die elterlichen Essens-Traditionen wesentlich in die Erziehung einfließen, was nun in der Esskultur der Schule geändert werden soll.

Die verschiedenen Kursangebote der Dienststelle für Volksschulbildung (DVS) im Rahmen der Gesundheitsförderung «Ernährung und Bewegung» sind sehr einseitig auf Tipps und Vorlagen für die Konzeption von vegetarischen und veganen Gerichten ausgelegt<sup>5</sup>. In der aktuellen Ausgabe der «Schweizerischen Zeitschrift für Ernährungsmedizin» (Ausgabe 03/2020) wird nun auch durch die vom Bundesamt für Gesundheit aktiv unterstützte «Schweizerische Gesellschaft für Ernährung» eine gezielte Wegleitung für die Beeinflussung des Essverhaltens von Kindern und Jugendlichen durch «Nudging» publiziert<sup>6</sup>.

Damit greift nun auch der Staat in der Erziehung in Schulen und Betreuungseinrichtungen von Kindern auf die Taktik des Schubsens zurück, um gewünschte Verhaltensveränderungen bei den Kindern zu erreichen. Der Fachbegriff dafür lautet «Nudging». Kinder sollen mit suggestiven Tricks und sanftem psychologischem Druck einen Schubser in die Richtung einer vegan/vegetarischen Ernährung erhalten. Dadurch wird ein Konformitätsdruck erzeugt und subtil mit dem schlechten Gewissen der Kinder gespielt.

Es ist aus langjährigen Verlaufsanalysen bekannt, dass der Nährstoffgehalt an Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen in Gemüse, Getreide und Fleisch in den vergangenen Jahrzehnten wesentlich abgenommen hat, was eine ausgeglichene Ernährung wesentlich erschwert. Zudem weiss man, dass Mahlzeiten in Kantinen durch die Massenzubereitung, die Lagerung, das Kochen und den langen Warmhalte-Zeiten nur noch ein Bruchteil der Vitamine enthalten. Wissenschaftliche Studien zeigen deshalb auch klar, dass gerade die Kinder, die in Schulen und Betreuungseinrichtungen essen, besonders gefährdet sind, an Mangelzuständen zu erkranken.

Aus den dargebrachten Gründen kann eine wesentliche Einschränkung des Ernährungsangebotes hin zur veganen/vegetarischen Küche ohne gleichzeitige Information der Eltern und

---

<sup>3</sup> *Handlungsanweisungen vegetarische und vegane Ernährung im Säuglings- und Kleinkindesalter*, Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie (März 2020).

[https://www.sge-ssn.ch/media/2020.03.11-DE\\_Handlungsanweisungen\\_vegetarische\\_vegane-Ern%C3%A4hrung.pdf](https://www.sge-ssn.ch/media/2020.03.11-DE_Handlungsanweisungen_vegetarische_vegane-Ern%C3%A4hrung.pdf)

<sup>4</sup> *Complementary Feeding: A Position Paper by the European Society for Paediatric Gastroenterology, Hepatology, and Nutrition (ESPGHAN)* (Januar 2017)

[https://journals.lww.com/jpgn/Fulltext/2017/01000/Complementary\\_Feeding\\_\\_A\\_Position\\_Paper\\_by\\_the.21.aspx](https://journals.lww.com/jpgn/Fulltext/2017/01000/Complementary_Feeding__A_Position_Paper_by_the.21.aspx)

<sup>5</sup> [https://volksschulbildung.lu.ch/unterricht\\_organisation/uo\\_faecher\\_lehrmittel/uo\\_fl\\_ueberfachl\\_themen/uo\\_fl\\_uef\\_gesundheitsfoerderung/uo\\_fl\\_uef\\_ernaehrung\\_bewegung](https://volksschulbildung.lu.ch/unterricht_organisation/uo_faecher_lehrmittel/uo_fl_ueberfachl_themen/uo_fl_uef_gesundheitsfoerderung/uo_fl_uef_ernaehrung_bewegung)

<sup>6</sup> <https://www.rosenfluh.ch/ernaehrungsmedizin-2020-03>

der verantwortlichen Betreuungspersonen zu Mangelzuständen an Makro- und Mikronährstoffen führen. Es sollte zumindest darauf hingewiesen werden, dass eine vegane/vegetarische Ernährung entsprechend durch Nahrungsergänzungen der Kinder und laborchemische Kontrollen durch einen erfahrenen Kinderarzt/Hausarzt begleitet werden sollte.

Der Regierungsrat wird beauftragt, zu prüfen, ob in den Schulen und Betreuungseinrichtungen für Kinder gesundheitsgefährdende «Nudging»-Massnahmen zur Beeinflussung des Ernährungs- und Essverhalten stattfinden und allenfalls Massnahmen zur Verhinderung einzuleiten.

*Steiner Bernhard*

Zanolla Lisa

Camenisch Räto B.

Meyer-Huwyl Sandra

Müller Pius

Keller Daniel

Frank Reto

Knecht Willi

Thalmann-Bieri Vroni

Hartmann Armin

Omlin Marcel

Ursprung Jasmin

Winiger Fredy

Lüthold Angela

Gisler Franz

Haller Dieter

Bossart Rolf

Graber Toni